

Der Rote Oktober und die Entfaltung der Schöpferkraft aller Werktätigen

Aus der Festansprache des Sekretärs der SED-Bezirksleitung, Genossen Rolf Wendrock

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde!

Mit dem ruhmreichen bewaffneten Aufstand vom 25. Oktober (dem 7. November der neuen Zeitrechnung) 1917 stürzte die Arbeiterklasse Rußlands, im Bündnis mit der armen Bauernschaft, geführt von der Partei der Bolschewiki, die Herrschaft der Kapitalisten und Gutsbesitzer.

Damit war auf einem Sechstel der Erde die Macht der Arbeiter und Bauern errichtet worden.

Im Oktober 1917 wurde erstmalig eine Macht geschaffen, die das System der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen überwand und die neue, die sozialistische Gesellschaftsordnung schuf.

Der Marxismus-Leninismus bestimmt Ziel und Richtung der internationalen Arbeiterbewegung. Er wurde durch das praktische Handeln, den politischen Kampf der organisierten Arbeiterklasse, unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei, mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erstmals reale Wirklichkeit.

Wenn es noch eines Beweises für die Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Lehre vom Kampf der Volksmassen als der wichtigsten Triebkraft des Geschichtsprozesses bedürft hätte, das vergangene halbe Jahrhundert lieferte ihn in vielfältiger Weise. Fast ein Jahrtausend dauerte der Übergang der Gesellschaft von der Sklaverei zum Feudalismus. Mehr als 900 Jahre benötigte der Kapitalismus zu seiner Entwicklung zum Weltsystem. In den 50 Jahren, seit mit der Oktoberrevolution der Schritt der Menschheit ins Reich der Freiheit begann, hat der Sozialismus einen beispiellosen Triumphzug angetreten. Der Monat der sozialistischen Sowjetunion erhob sich nicht nur zum Beherrscher seiner natürlichen Umwelt, er wurde und wird immer vollständiger zum Beherrscher und Gestalter seiner gesellschaftlichen Verhältnisse.

Gegenwärtig erreicht die UdSSR ein Fünftel der industriellen Weltproduktion. Damit ist ihre Industrieproduktion größer als die solcher



Auf der Festveranstaltung: Für ihre Verdienste bei der Festigung der Freundschaft mit dem Sowjetvolk wurden Genosse Dr. Münch (links) und Dr. Reinhold die Ehrenmedaille der DSF in Silber verliehen.

Foto: Schweding

traditioneller kapitalistischer Länder wie England, Frankreich, Italien, Kanada, Japan, Belgien und der Niederlande zusammengekommen, und das bei einer um 90 Millionen geringeren Bevölkerungszahl als in den genannten Ländern.

An den 4000 Forschungsstätten der UdSSR und an den Lehrstühlen der Hochschulen sind über 600.000 wissenschaftliche Mitarbeiter tätig. Das sind ein Viertel aller Wissenschaftler der Welt und das Siebtel der im vurrevolutionären Rußland tätigen Wissenschaftler. Die Hochschulen der Sowjetunion bilden zur Zeit fast viermal mehr Studenten aus als England, Frankreich, Westdeutschland und Italien zusammengekommen.

Sowjetische Wissenschaftler bestimmen heute das Weltniveau auf entscheidenden Gebieten der Wissenschaft und Technik. Die Erfolge in der Mathematik, Physik, Chemie, Metallurgie, Elektronik, Biologie, Bionik, Genetik und anderen wissenschaftlichen Disziplinen sind unbestritten Ausdruck des hohen Standes der sowjetischen Wissenschaften und der Kraft und Stärke der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus entwickeln sich die Gesellschaftswissenschaften und erlangen immer größere Bedeutung bei der kommunistischen Erziehung der Werktätigen, im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie und beim planmäßigen Aufbau des Sozialismus-Kommunismus.

Die Planarbeiten der Sowjetunion auf dem Gebiete der Kosmosforschung legen Zeugnis ab vom hohen Niveau vieler Wissenschaftszweige, beweisen die Leistungsfähigkeit der sowjetischen Technik, die geboren wurde aus der Schöpferkraft des befreiten Volkes, der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der Intelligenz.

Was hier anhand nur weniger Beispiele illustriert wurde, ist Teil der historischen Erfahrungen der vergangenen 50 Jahre, die beweisen: Allein der Sozialismus ist in der Lage, alle Grundprobleme der gesellschaftlichen Entwicklung zu lösen und den Fortschritt der ganzen Menschheit zu gewährleisten. So konnte auch die deutsche Arbeiterklasse ihre historische Mission nur erfüllen, wenn es gelang, den Sieg des Sozialismus im Sowjetland mit zu sichern und ein festes Bündnis der Mehrheit des deutschen Volkes mit der Sowjetunion herzustellen.

Der rasche Aufschwung unseres sozialistischen Staates auf allen Gebieten unter komplizierten Bedingungen war möglich, weil die Große Sozialistische Oktoberrevolution und ihre wertvollen Erfahrungen als leuchtendes Vorbild unser Handeln bestimmten und weil unser Wirken durch das Land des Roten Oktober in vielfältiger Weise unterstützt und vor den Angriffen der Reaktion geschützt wurde.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Hohe Ehrung für sowjetischen Wissenschaftler



Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fakultät für Maschinenbau an Prof. Dr. der technischen Wissenschaften A. I. Makarow (Bildmitte), Moskau.

Die Würde eines Ehrendoktors verlieh am 25. Oktober die Fakultät für Maschinenbau der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt dem sowjetischen Wissenschaftler und Hochschullehrer Genossen Prof. Dr. der technischen Wissenschaften Alexander Iwanowitsch Makarow. Mit dieser Ehrung würdigte die TH aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Roten Oktober die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leistungen eines hervorragenden Vertreters der Sowjetwissenschaft.

Besondere Verdienste erwarb sich der sowjetische Gelehrte bei der Schaffung wissenschaftlicher Konstruktionsmethoden im Textilmaschinenbau. Er gilt in der Sowjetunion als der Schöpfer des wissenschaftlichen Konstruierens auf diesem Gebiet. Durch zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen und Prof. Makarow ist auch der Autor des Lehrbuches „Grundlagen der Textilmaschinenkonstruktion“ und Hauptautor des in Kürze erscheinenden Buches „Konstruktion von Spinnereimaschinen“. Mit beiden Werken hat Prof. Makarow der Wissenschaft ein großes Stück Neuland erschlossen.

Der sowjetische Gelehrte ist Leiter des Lehrstuhls für Textilmaschinenkonstruktion am Moskauer Textilinstitut. Seit Abschluß des Freundschaftsvertrages unserer Hochschule mit dem Moskauer Institut im Jahre 1969 verleiht Prof. Makarow mehrfach zu Vorlesungen in Karl-Marx-Stadt.

In der auf der Promotionsfeier vorgenommenen Laudatio wurden besonders die politischen Verdienste des jetzt zweundsiebzehnjährigen Gelehr-

Prof. Dr. A. I. Makarow erhielt Ehrendoktorwürde

ten und Kommunisten gewürdigt. Noch als Student trat Genosse Prof. Makarow 1928 in die Reihen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ein. Später wurde er mehrfach als Mitglied des Parteikomitees des Moskauer Textilinstitutes gewählt. Die Partei- und Staatsführung wertete ihn mit hohen Auszeichnungen, so mit dem „Rotbanner-Orden“.

In bewundernden Worten dankte der sowjetische Wissenschaftler der Hochschulleitung und den Vertretern der Partei- und der Gewerkschaftsleitung für die ihm erwiesene hohe Ehrung. Würdlich sagte er: „Ich vernehme sehr gut, daß dieser festliche Akt in erster Linie eine Anerkennung der grandiosen Erfolge der Sowjetunion, deren Bürger ich bin, bedeutet. Der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wird von allen sozialistischen Ländern begangen, von der gesamten progressiven Menschheit, von den werktätigen Menschen der ganzen Welt.“

Selbst die Kapitalisten können sich

nicht gleichgültig verhalten zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die die gesamte Welt erregt hat und die der ganzen Welt einen neuen sozialistischen Weg der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft wies. Die Partei- und Staatsführung wertete ihn mit hohen Auszeichnungen, so mit dem „Rotbanner-Orden“.

Der große Sohn des russischen Volkes, Wladimir Iljitsch Lenin, entwickelte nicht nur die Theorie des Marxismus weiter, er hat sie auch praktisch in das Leben umgesetzt. Unter der Leitung der von Lenin geschaffenen kommunistischen Partei haben die Arbeiter und Bauern des zaristischen Rußlands im Oktober des Jahres 1917 die sozialistische Revolution durchgeführt und einen neuen Staat organisiert, die Diktatur des Proletariats.

Ich bin davon überzeugt, daß sich unsere Verbindungen und Zusammenarbeit auch in Zukunft weiter stärken und festigen werden. Ich weiß, daß die Professoren, Dozenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der beiden Hochschulen unserer Länder alles Mögliche tun werden, um den Studenten die Vernetzung zu vermitteln. Ich bin davon überzeugt, daß die Mitarbeiter sowie die Studenten ihren Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaft, Technik und Industrie leisten und die Entwicklung des technischen Fortschritts unserer sozialistischen Länder weiter fördern werden.

Es möge sich die Freundschaft und Zusammenarbeit der Völker der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik weiter festigen und entwickeln.“

Freundschaftsvertrag mit sowjetischer Hochschule



Genosse Dr. Nassarow von der Moskauer Hochschule für die Lebensmittelindustrie und Rektor Gen. Prof. Dr. Jöckel unterzeichnen einen Vertrag, der die bestehenden Beziehungen zwischen beiden Bildungseinrichtungen noch enger knüpfen wird.

Ein Freundschaftsvertrag, der die bestehenden Beziehungen zwischen der Technischen Hochschule für die Lebensmittelindustrie Moskau und der TH Karl-Marx-Stadt noch enger knüpfen soll, wurde anläßlich der Oktoberfeierlichkeiten in Karl-Marx-Stadt unterzeichnet. In herzlichen Worten würdigten Genosse Dr. Nassarow, Prorektor für Wissenschaften der Moskauer Hochschule, und Rektor Genosse Prof. Dr. Jöckel den Abschluß des Vertrages.

Genosse Dr. Nassarow schrieb uns dazu: „Symbolisch gliedert sich der Vertrag, den wir unterzeichneten, in die Handlungen aus Anlaß des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ein. Unsere Zusammenarbeit stellt einen neuen Beitrag dar im Strom der großen Sym-

pathien und herzlichen Freundschaft zwischen den Völkern der UdSSR und der DDR. Für uns Sowjetmenschen ist der Gedanke der Freundschaft nicht abstrakt. Er ist ein Bestandteil der Staatspolitik zwischen den Völkern.“

Trotz der unterschiedlichen professionellen Zusammensetzung unserer beiden Hochschulen können wir gemeinsame Aufgaben. An unserer Hochschule bilden wir Spezialisten aus, die den gegenwärtigen Stand der Wissenschaften und der revolutionären Praxis kennen. Unsere Ausbildung hat die ständige Formierung und Bestätigung der kommunistischen Moral und der marxistischen Weltanschauung zum Inhalt.

Ich bin überzeugt, daß unsere fruchtbarere Zusammenarbeit zur weiteren Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unserer Hochschule und der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt beitragen wird.

Der „Hochschulspiegel“ wird mit Beginn des nächsten Jahres ausschließlich über die Parteiorganisation der Technischen Hochschule und nicht mehr durch die Deutsche Post zugestellt und kostet Leser, die nicht der Hochschule angehören, neuem bis zu Abonnement in der Redaktion, Straße der Nationen 42.